



Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Berlin-Tempelhof
-Baptisten-

Gemeindebrief



Juni - Juli 2005

INHALT.....

Andacht Norbert Giebel	3
Gedicht Hanns-Dieter Hüsck	5
Aus dem Archiv	6
Gemeindeveranstaltungen und Termine Norbert Giebel	7/16
Gemeindefreizeit in Misdroy Gertrud Luther	8
AK Mission Svenja u. Andrea Bussler	10
Klausurtag in Elstal Norbert Giebel	12
www.kinder-brasiliens.de Silvia u. Harald Schoeps	18

**Monatsspruch
Juni**

Wir müssen durch viele Bedrängnisse
in das Reich Gottes eingehen
Apostelgeschichte 14,22

Jesus spricht:

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet.“

Lukas 6, 36-37

Der Mensch ist die Schwachstelle im System. Wenn irgendwo etwas schief geht: Der Mensch hat Schuld. Nicht der PKW, der im vierten Gang mühelos 220 km/h macht. Nicht der Computer an Bord des Düsenjets. Nicht die technischen Sicherheitsstandards von U- und S-Bahn. Nein, wenn es irgendwo kracht und funkt und brennt: Der Mensch ist die Schwachstelle. Wenn man die Kette der Ursachen zurückverfolgt: Es ist immer ein Mensch, der den Fehler gemacht hat. Der Mensch ist absolut störanfällig. Es ist kein Verlass auf ihn. Wenn es nur die Menschen nicht gäbe, was wäre da nicht alles einfacher.

Wie geht man um mit einer Schwachstelle? Knallhart in der Regel. Entweder du funktionierst, oder du wirst ausrangiert. Wer einen Fehler macht, braucht sich über Schelte nicht zu wundern. Je größer dein Fehler, je wichtiger die Sache, je weniger du dich wehren kannst: Man kann keine Rücksicht nehmen. Der Arbeitsplatz ist schnell gefährdet. Da wirst du

schnell abgeschrieben. Ab sofort ist man vorsichtig mit dir. So schnell wird man dir nichts mehr zutrauen. Wer die Norm nicht erfüllt, wird ersetzt. Vielleicht nicht gleich, aber auf Dauer.

Wo der Mensch versagt, wird er am besten durch eine Maschine ersetzt. Ein Computer ist nicht so anfällig wie ein Mensch. Einem Computer musst du nur einmal sagen, was er tun soll, ihn programmieren, dann läuft er. Er hält sich an alle Absprachen. Ein Computer hat auch keine Familie, die ihn in Anspruch nimmt, er ist nicht krank, nie genervt, findet immer den richtigen Ton, er gerät nie aus der Fassung. Dem Computer geht es nicht um sich selbst, er hat keine eigenen Interessen. Ein Computer redet zur Sache. Er explodiert nicht, das käme seinem Exitus gleich. Wenn er einen Fehler macht, hat es garantiert wieder ein Mensch verbrochen.

Mich wundert, dass Gott nicht gleich Maschinen geschaffen hat anstelle von Menschen. Er hat sich

die Schwachstelle Mensch herausgesucht, sie zu lieben, sie zu seinem Erben zu machen, sich durch sie in dieser Welt zu zeigen und bekannt zu machen. Gott wird keine Maschine. Gott wird ein Mensch in Jesus Christus und sagt: So stelle ich mir die Menschen vor. Bei Gott haben die Schwachstellen Zukunft. Sie werden nicht ersetzt. Ihnen wird vergeben. Gott heiligt die Schwachstellen. Sie werden dadurch nicht fehlerfrei, sie behalten Brüche, auch die Gemeinde Jesu Christi könnte man sich einfacher vorstellen mit lauter Computern und weniger Menschen. Aber für Menschen ist Jesus gestorben. Menschen rettet er und ruft er in seinen Dienst. Und sie werden nicht ersetzt. Sie dürfen wachsen und reifen und dürfen wieder Fehler machen.

Wie gerne hätten wir schon den Himmel auf Erden. Eine Gemeinde, wenn auch nicht voller Computer so doch voller Engel. Ich bin keiner. Kein Engel. Ich müsste schon einmal draußen bleiben. Gott liebt Menschen, Schwachstellen, und die Gemeinde ist unser Übungsfeld, uns von seiner Liebe schon einmal leiten zu lassen, damit wir nicht alles erst im Himmel lernen müssen. Wir geben niemanden auf. Wir fahren niemanden an. Wir schenken immer wieder Vertrauen.

Wenn das schwächste Glied in der Kette kaputt geht, dann reißt die ganze Kette. Vielleicht brauchen deshalb die Glieder, die augenscheinlich am wenigsten ehrbar und brüchig sind, die meiste schützende Zuwendung. Wenn wir Menschen nur noch nach dem Funktionieren messen, dann wird die Gesellschaft und die Gemeinde Jesu unmenschlich. Viel wichtiger ist, wie wir überall im Leben mit Menschen umgehen, die sich wieder einmal als Schwachstelle herausgestellt haben. Seid barmherzig, wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist.

Norbert Giebel



Die Mitarbeiter der Gemeindebriefredaktion wünschen allen großen und kleinen Urlaubern eine sonnige Zeit, gute Erholung und Gottes Bewahrung.

Hanns-Dieter Hüsich:

"Ich bin vergnügt, erlöst, befreit
Gott nahm in seine Hände meine Zeit
Mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen
Mein Triumphieren und Verzagen
Das Elend und die Zärtlichkeit
Ich bin vergnügt
Ich bin erlöst
Ich bin befreit

Was macht, dass ich so fröhlich bin
In meinem kleinen Reich
Ich sing und springe her und hin
Vom Kindbett bis zur Leich

Was macht, dass ich so furchtlos bin
An vielen dunklen Tagen
Es kommt ein Geist in meinen Sinn
Will mich durchs Leben tragen

Was macht, dass ich so unbeschwert
Und mich kein Trübsinn quält
Weil mich mein Gott das Lachen lehrt
Wohl über alle Welt

Ich bin vergnügt, erlöst, befreit
Gott nahm in seine Hände meine Zeit
Mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen
Mein Triumphieren und Verzagen
Das Elend und die Zärtlichkeit
Ich bin vergnügt
Ich bin erlöst
Ich bin befreit"

AUS DEM ARCHIV



1975

Wer kann sich noch an die Ladenzeile am Tempelhofer Damm erinnern?

Am 22. Juni 1975 wurde in einer Mitgliederversammlung beschlossen, ein Gemeindehaus mit Miet- und Dienstwohnungen zu bauen.



2004



1975 Rückansicht der Ladenzeile

Am 23. November 1943 wurde unser Gemeindehaus in der Schmidstraße von einer Bombe stark zerstört und brannte nach einem weiteren Luftangriff am 3. März 1945 total aus,

so dass dort keine Gottesdienste mehr stattfinden konnten.

Am 1. Juni 1945 - also genau vor 60 Jahren konnte dann der erste Gottesdienst unserer Gemeinde nach dem Krieg in den Räumen der Evangelischen Gemeinschaft der Christuskirche in der Dieffenbachstraße 39 stattfinden. 45 Gottesdienstbesucher waren gekommen, nachdem die Gemeindemitglieder mühsam durch Hausbesuche unseres damaligen Ältesten informiert wurden.

GEMEINDEVERANSTALTUNGEN UND TERMINE



Neue Bibelgespräche im August

Die Bibelgespräche werden nach der Sommerpause am Donnerstag, 4. August um 19.00 Uhr fortgesetzt. Wir beginnen mit 1. Korinther 11: „Die Frau im Gottesdienst“. Es folgen: „Was man beim Abendmahl falsch machen kann“, „Ein Geist und viele Gaben“ und weitere spannende Themen.

Seniorenbibelstunde

Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr.

Don 12.5. Thema: Wozu bin ich da?

Don 26.5. Thema: Wie kann ich Jesus nachfolgen?

Don 9.6. Thema: Wie kann ich von Jesus weitersagen?

Don 23.6. Bibelarbeit

Im Juli finden keine Seniorenbibelstunden statt.

Neue Bibel-Teens

Die neue Gemeindeunterrichtsgruppe beginnt im August nach den Sommerferien. Teens und Eltern bekommen noch rechtzeitig Nachricht.

Liebe Geschwister,
in größeren Abständen haben wir euch über unsere **Bahnfahrten** informiert. Inzwischen sind wir eine Gruppe von fast 40 Personen, vom Kind bis zum Senior und haben immer noch viel Freude miteinander.

Planungen für dieses Jahr:

am **18. Juni** Tagesfahrt nach Stralsund,

am **27. August** Weinbergführung in Werder und

am **26. November** Besuch eines Weihnachtsmarktes.

Bei allen Fahrten wollen wir gemütlich gemeinsam essen gehen. Um planen zu können, ist es unbedingt nötig, dass ihr uns - bei Interesse an den Touren - umgehend ansprecht, damit wir euch entsprechend (Anzahl der Fahrkarten, Tischreservierung im Restaurant usw.) mit einbeziehen können.

Zu weiteren Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Euer *Schaffnerteam* **Renate** und **Siegfried Wenzel**

GEMEINDEFREIZEIT IN MISDROY (POLEN)



Bei schönem Wetter und planmäßiger Abfahrt in zwei Bussen erreichten wir nach kurzem Aufenthalt an der Grenze sehr hungrig, aber gesund und dankbar unser Ziel: Misdroy.

Die von Rudi gut organisierte Zimmerverteilung verlief reibungslos und so konnten wir gleich unsere neue Umgebung und das große Hotel inspizieren.

Zum Glück für unsere älteren Geschwister gab es auch einen Aufzug, aber auch zur Freude der Kinder! Oft kam es vor, dass anwesende fremde Gäste zum Erdgeschoss wollten, aber im 7. Stock landeten und erst viel später entnervt im Erdgeschoss ankamen. Wie war das nur möglich?!

Den ersten Abend nutzten wir zum kennen lernen und gleich als Versuch, polnisch zu sprechen. Anja ging mit uns sehr human um. Letztendlich blieben wir aber bei Deutsch. Zum ein- und aneinander gewöhnen waren die Gruppenspiele gut geeignet. Den „Schlummertrunk“ als Abschluss des Abends nahmen wir im Nachbarhotel ein.

Jeden Morgen konnten wir uns vor dem Frühstück mit Conny zu einer kurzen Morgenandacht treffen. Die Gruppenarbeiten und Spaziergänge am Ostseestrand boten reichlich Abwechslung. Wer wollte konnte Misdroy mit einem Quiz-Fragebogen zu erkunden.

So war es möglich, alle Sehenswürdigkeiten (Wachsfiguren-Kabinett, die neu eingeweihte Seebrücke, die Promenade der Stars mit ihren Handabdrücken vor dem Hotel „Amber Baltic“, die St. Peter Kirche, in der die Konzerte des internationalen Festivals für Chormusik und Orgelkonzerte abgehalten werden) u. v. m. der Stadt zu erkunden.

Ein Tagesausflug mit interessanter Stadtführung führte uns nach Stettin, einer Stadt, die mit dem Wiederaufbau um zehn Jahre zurückliegt und erst langsam „aufwacht“. Der Wille ist da, doch die Kassen sind leer. Hier und dort konnte man aber schon einiges Neues entdecken.

Im Anschluss trafen viele aus unserer Gruppe Brüder und Schwestern aus der dortigen Baptistengemeinde. Das Gebäude, in dem die Gemeinde beheimatet ist, wurde 1855 von unseren deutschen Geschwistern erbaut und im Beisein von J. G. Oncken eingeweiht. Hier wurden wir mit Kuchen und Getränken herzlich empfangen.

Ein Lichtbildvortrag über den Werdegang dieser Gemeinde zeigte, dass es auch hier an allen Ecken und Kanten fehlt. Der noch heute als Wohnhaus genutzte Bau soll durch die Renovierung den Bedürfnissen der Gemeinde angepasst werden. Wenn wir finanziell nicht helfen können, so aber bestimmt mit unseren Gebeten. Sportlich haben wir uns auch betätigt. Wir veranstalteten u.a. eine so-

Mehr (Meer-) fotos finden Sie auf unsere Internetseite:
www.baptisten-tempelhof.de

genannte Strandolympiade, an der sich vier Ländergruppen beteiligten. Es galt, die von einem Team gut vorbereiteten Wettbewerbe zu überstehen. Unter anderem musste sich einer aus jeder Gruppe freiwillig bereit erklären, nur mit Badesachen bekleidet in die Ostsee zu springen. Und es schafften alle vier bei sage und schreibe 2 °C Wassertemperatur. Alle Achtung!

Die allabendlichen Andachten mit Uli, die mir persönlich sehr viel gaben, brachten Entspannung in unsere vom Tage rastlosen Gedanken und erzeugten die wohltuende Ruhe zur Nacht.

Am letzten Tag, es war der Sonntag, beendeten wir unsere Freizeit mit einem Gottesdienst und mit Geschwistern aus Swinemünde, der von schöner Musik ihrer Band begleitet wurde. Wir haben viel gesungen und Norbert hielt eine bildreiche und sehr einprägsame Predigt. Das gemeinsame Mittagessen in unserem riesengroßen Saal bildete den Abschluss in Misdroy.



Wir danken Gott für das schöne Wetter, die fröhliche Gemeinschaft und dass wir alle wieder gut zurückgekommen sind. Und zur nächsten Freizeit kommen die dieses Mal Zuhausegebliebenen bestimmt auch mit.

Eure Gertrud Luther

AK – MISSION



Zwei Fliegen mit einer Klappe...

Ihr Lieben, zunächst einmal einen kurzen Überblick unserer Arbeit im AK - Mission. Wir sind dabei, zwei Gottesdienste zu planen. Im August wird es einen Missionsgottesdienst geben mit dem Schwerpunkt MASA / SÜD-AMERIKA und im Dezember einen ISRAEL - Sonntag. Hierfür war es notwendig, die Struktur unserer Treffen zu verbessern. Grundsätzlich gibt es jetzt zwei Arten von Sitzungen: zum einen Termine zur Gottesdienst - und Projektplanung, zum anderen "inhaltliche" Treffen, bei denen sich einer von uns zu einem bestimmten Thema vorbereitet. Diese inhaltlichen Treffen wollen wir dritteln :

- **Informationen zum Thema und Gebet**
- **Überlegungen ob und wie wir es in die Gemeinde tragen**
- **eine halbe Stunde Zeit für allgemeine organisatorische Fragen**

Dazu unser Termin für die Themensitzung : *Christenverfolgung und Erweckungsbewegung / Menschenrechte in China*

Vorbereitung : Maria Kunz

Mittwoch, 25. Mai 2005 19 Uhr bei Familie Giebel

Mittwoch, 06. Juli 2005, Planungstreffen für den Missionsgottesdienst, 19 Uhr bei Familie Giebel

Wir haben viel vor und freuen uns über jede Verstärkung unseres Teams. Mit großer Freude habe ich festgestellt, dass ihr die neue Stellwandgestaltung interessiert und lobend annehmt. Mein ganz persönlicher Dank gilt hierfür Christa Held. War sie es doch, die mir gezeigt hat, wie ich aus einem chaotischen "Infomix" eine übersichtliche thematisch geordnete Wand gestalte. Es ist sehr wertvoll, auf ihren großen Erfahrungsschatz zurückgreifen zu können. Man kann halt viel von den "alten Hasen" (verzeih mir, Christa!) lernen.

So, nun zur zweiten "Fliege" : über die Kontaktgruppe, Hauskreis Kurzawa, ließ Gisela Roth die Gemeinde herzlich grüßen und schickte uns eine Nachricht von ihrer Ankunft in Afrika. Gerne geben wir diese euch im Originaltext weiter, wünschen viel Spaß beim Lesen und wissen, dass eure Gebete sie weiterhin begleiten. Danke dafür !

Für AK - Mission und HK - Kurzawa
Svenja und Andrea Bussler

Hallo, ihr Lieben, ich bin gut angekommen. Es gab einige Aufregung wegen des Gepäcks in Stuttgart, der sehr kurzen Verbindung in Zürich usw., aber ich bin hier, habe erst einmal ein Touristenvisum, musste keinen Zoll bezahlen... ich bin sehr dankbar.

Das Einleben wird mir, wie ich finde, von einer übereifrigen Orientierungskordinatorin etwas schwer gemacht. Sie gab mir gleich am ersten Abend (Freitag) noch eine Einführung in die Handybenutzung, meine Nummer ist übrigens : 00-254-734-215748. Ich wollte nur wissen, wo die Toilette ist und ins Bett. Samstag früh, 08:30 Uhr gleich zwei Stunden Kisuheli, es war sehr interessant, aber ich viel zu müde. Am Nachmittag waren noch einige Stunden öffentlichen Verkehrnutzen geplant mit einem Führer, auch wenn ich das schon allein gemacht habe. Ich nahm morgens die Losung zur Hand und sie sprach von " Rufe mich an in der Not..." - das tat ich und siehe da, der Führer hatte einen anderen Termin am Nachmittag, so dass das Matatufahren wenigstens ausfiel. Auch heute volles Programm mit Gemeinde, Willkommenspiknick in Tumaini, die kenianische Familie, bei der ich wohnen werde, kennenlernen, einkaufen etc pp. Alles nett, interessant und viel. Ich muss versuchen, morgen mit der hektischen Orientierungsdame zu reden, betet doch bitte mit, dass meine Seele auch Zeit hat, hier anzukommen. Am Donnerstag fingen die Regen ernsthaft an, wie schön. Ich staune, wie schnell ich umschalten konnte, von : Oh, nein, es regnet, auf: Klasse, es regnet! Die Menschen hier warten seit Wochen auf guten Regen. Bitte betet für die vielen Umzüge in den nächsten Wochen, mir scheint das alles sehr viel, noch bin ich im Gästehaus. Der Gottesdienst heute war sehr schön, mit viel Kisuheli und englischer Musik, Abendmahl und klasse Predigt über geistlichen Kampf. Das Abendmahl war wie ein Willkommensgruß. Gebt doch bitte die Gebetsanliegen hieraus weiter und betet selbst, danke für euer mit dabei.

Eure Gisela Roth

(Email vom 2. Mai 2005)

KLAUSURTAG IN ELSTAL (RÜCKBLICK)



Wir sind eine missionarische Gemeinde

Samstag, den 30. April, waren wir mit 29 Mitarbeitern in Elstal zusammen, um über unsere missionarische Gemeindegemeinschaft nachzudenken. Etwas ganz konkretes Neues ist an diesem Tag nicht geboren worden, aber wir haben viele Ideen ausgetauscht und bitten Gott, dass er uns hilft, an den richtigen Enden weiterzuarbeiten.

Einig waren wir uns, dass wir als Gemeinde Jesu **fünf Grundaufträge** haben, die wir immer wieder gestaltet werden wollen:

- Gottesdienst und Anbetung,
- Evangelisation,
- Diakonie und tätige Liebesdienste,
- Gemeinschaft, die uns als Menschen und Christen ein Zuhause gibt,
- Lehre, die uns hilft im Verstehen des Glaubens und in der Nachfolge zu wachsen.

Mit einer Bibelarbeit zu 1. Korinther 9, 16-27 wurden wir erinnert, wie wichtig Jesus gerade der evangelistische Auftrag unserer Gemeinde ist, und dass gerade die offene, evangelistische Arbeit sich besonders auf Zielgruppen einstellen muss. Wenn es um unser geistliches Wachstum geht, wenn wir uns zu Bibelgesprächen oder Seminaren treffen, dann können Jung und Alt, Mann und Frau, Mutter, Großmutter und Ledige zusammen sitzen, lernen, beten und wachsen. Gerade aber für die nach außen offene Gemeindegemeinschaft brauchen wir unsere Gruppen wie Frauen-, Männer-, Seniorengruppen u.a. Diese Gruppen sollten ihren Blick nach außen immer wieder besonders schärfen und in der Themenwahl, Gestaltung und Werbung stärker Menschen vor Augen haben, die nicht fest im Glauben stehen.

Wir haben **vier Arten von Maßnahmen** oder Gruppen unterschieden.

- 1) **Abholende offene Angebote** für verschiedene Zielgruppen, wo Jugendliche, Alleinlebende, Familien, Berufstätige, aufge-

schlossene Rentner etwas suchen und finden, was sie interessiert. Das können Computerkurse für Senioren sein, gesellschaftliche Themen, Kreativangebote wie Quilten u.a.m.

- 2) Zum Glauben **hinführende Angebote**, ebenfalls überwiegend zielgruppenorientiert oder altersorientiert, wo ein Thema vom Glauben her beleuchtet wird, wo Menschen sehen, wie wir glauben, beten und zum Glauben kommen können.
- 3) In Glauben und Nachfolge **einführende Angebote**, regelmäßige Tauf- oder Glaubenskurse, z.B. der Alphakurs. Auch Mitglieder, die schon lange dabei sind, würden von einer Teilnahme an einem solchen Kurs profitieren und neue Freude und Klarheit im Glauben bekommen.
- 4) **Weiterführende Angebote**. Wenn wir als Kinder Gottes geboren sind, aber nicht weiter ernährt werden, verhungern wir oder bleiben in einem kindlichen Stadium. Darum brauchen wir kontinuierlich weiterführende Angebote, in denen wir als Christen und Menschen vorkommen. Hier wären besonders die Hauskreise oder das Bibelgespräch zu nennen, aber auch Seelsorgeangebote und Formen persönlicher Begleitung.

Wir haben **drei Ebenen von Evangelisation** unterschieden:

- persönliche Evangelisation,
- kontinuierlich offene Gemeindeangebote
- evangelistische Sonderveranstaltungen.

Deutlich wurde auf der Klausur: Menschen, die zum Glauben an Jesus kommen und ihm ihr Leben geben, brauchen Zeit. Sie brauchen Begleitung, Freundschaft, Beziehungen. Menschen wachsen in Prozessen. Wir brauchen eine **prozessorientierte Evangelisation**, nicht eine projektorientierte. Ohne die ganz persönliche Ebene, wo man im Alltag von seinem Glauben spricht, Freundschaften zu Nichtchristen aufbaut, und ohne die zweite Ebene, in der Menschen niedrigschwellig in unsere Gemeinde finden, macht in der Luft schwebende Evangelisation keinen Sinn. Wir wünschen uns Vortragsabende mit Evangelisten, in denen sich Menschen für Jesus entscheiden können, aber sie müssen das fortsetzen, was Einzelne in ihrem Alltag leben und wir als Gemeinde durch of-

fene Veranstaltungen vorbereiten. Deutlich wurde aber auch, dass Menschen irgendwann die klare Botschaft brauchen, wer Jesus ist, und dass sie sich für ein Leben mit ihm entscheiden und taufen lassen sollten. In der Jugend unserer Gemeinde gibt es gerade sehr ernsthafte Überlegungen, eine offene Jugendarbeit aufzubauen, welche die Jugendlichen unseres Stadtteils besonders vor Augen hat. Auch Jugendgottesdienste und zwei Hauskreise sind innerhalb der Jugend in kürzerer Vergangenheit entstanden. Hier gäbe es dann persönliche Kontakte, offene, hin-führende und weiterführende Veranstaltungen für eine Altersgruppe.

Leider haben wir für Menschen vor und im Ruhestand (55plus) keine regelmäßigen offenen Veranstaltungen. Ideen wurden am 30.4. viele genannt: Eine Konzertarbeit (zwei- bis viermal im Jahr?), anspruchsvolle Ausflüge, Freizeiten, Gruppenurlaube, Kochkurse für Männer, Malkurse, ein Kunst- und Kreativmarkt, Themen am Nachmittag (viermal im Jahr?) oder eine Themenreihe am Abend u.a. Es fehlen die Mitarbeiter, die eine gute Idee aufgreifen, sich dafür einsetzen und anfangen.

Nach einer Gruppenarbeit und Aussprache fanden einige Ideen unter den Mitarbeitern am 30.4. starken Zuspruch:

- Unsere Außenwerbung sollte besser sein. Auch die Schaukasten-gestaltung zählt dazu, gerne würde Wolfgang Polzin diese an andere Mitarbeiter abgeben.
- Konzerte für Jugendliche oder ein Musical, das gerade auch mit externen Jugendlichen eingeübt wird.
- Einmal monatlich Mittagstisch in der Gemeinde anbieten.
- Offene Jugendveranstaltungen, Grillen, Billard u.a.
- Erziehungsseminare
- Kinderwoche mit der Regenbogenstraße
- Mehr Disziplin im Vorraum des Gottesdienstes. Dort wird oft viel geredet, auch Mütter, die gerne Gottesdienst und Predigt folgen würden, werden in Gespräche verwickelt. Auch im Vorraum ist Gottesdienst!
- Neugestaltung des Vorräumens. Nicht zu viel Material überall auf den Tischen u.a. (Hier hat sich bereits ein Gestaltungsteam getroffen!)

- Auf Gäste zugehen und sie freundlich integrieren.
- Kreativgruppen und Ausstellungen; ein Kunstmarkt, auf dem Gemeindemitglieder und Fremde ihre Hobbys und Produkte zeigen.
- Offene Kirche, Begegnungsräume in der Woche, Kaffee und Kuchen im Vorraum anbieten, besonders für Senioren.
- Sportgruppen

Wir 29 Mitarbeiter waren nur ein Teil der Gemeinde. Die Ideen wurden nicht alle ausdiskutiert. Wir hatten am Ende viele lose Fäden in der Hand. Vieles liegt daran, ob Gott Einzelnen etwas auf ihr Herz legt und sie eine Idee weiter verfolgen. Aber auch in weiteren Sitzungen der Ältesten, Diakone oder Mitarbeiter wird die eine oder andere Idee wieder aufgenommen werden.

GEBURTSTAGE

Haben Sie ein Mitgliedsverzeichnis unserer Gemeinde? Sie können es am Büchertisch bekommen. Auf den hinteren Seiten finden sie die Geburtstage der Mitglieder, Freunde und Kinder der Gemeinde chronologisch geordnet. Sehen Sie doch mal nach, wer im Sommer alles einen runden Geburtstag feiert!

Wir feiern das Leben mit Vision

Mit allen, die Zeit und das Buch von Rick Warren „Leben mit Vision“ in diesen Tagen gelesen haben, feiern wir am **16. Juni um 19.00 Uhr**. Wir wollen erzählen, was bei uns bewegt wurde, wollen Zeit zum Singen und Loben haben, fragen, ob sich neue Perspektiven geöffnet haben, sehen, wie es weitergeht und eine Kleinigkeit miteinander essen.

GEMEINDEVERANSTALTUNGEN UND TERMINE



Konzertgottesdienst

Sonntag, den 12. Juni ist der Zeitzunderchor bei uns im Gottesdienst zu Gast. Bringen Sie gerne Ihre Freunde und Bekannten mit!

Gottesdienst mit Koreanern

Sonntag, den 19. Juni feiern wir den Gottesdienst zusammen mit der koreanischen Evergreen Baptist Church, die bei uns im Haus zu Gast ist. Auch der koreanische Chor der Gemeinde wird singen.

Taufgottesdienst

Zwei Personen haben sich zur Taufe gemeldet. Wir gehen davon aus, dass wir im August oder September einen Taufgottesdienst feiern werden. Wer sich mit Fragen rund um die Taufe beschäftigt oder sich taufen lassen möchte, wende sich an Pastor Norbert Giebel oder einen unserer Ältesten.

Familiengottesdienst

Der nächste Familiengottesdienst anlässlich des Schulbeginns findet am 14. August statt. Bitte machen Sie von den ausliegenden Einladungen Gebrauch und laden Sie Interessierte ein.

Macht Gott Urlaub? – Warum lässt er das Leid zu?

Am Samstag, dem 4. Juni, um 18.00 Uhr gibt es endlich den nächsten Jugendgottesdienst. Ein schweres Thema haben wir ausgewählt: Warum lässt Gott das Leid in der Welt zu? Warum tut er nichts, wo Menschen schrecklich Schweres durchstehen müssen? Warum ist das Leben so ungerecht? Natürlich gibt es wieder einen guten Sketch, unsere coole Band, Gutes zum Essen und Trinken, aber vor allem freuen wir uns, dass Jesus dabei ist und hoffen auf Antwort auf die für uns so brennenden Fragen. Jeder ist willkommen!

Eintageevangelisation in Tempelhof

Der 11. Juni ist dem Thema Evangelisation gewidmet. Lange haben wir als Gemeinden der Evangelischen Allianz hier in Tempelhof geplant, worauf wir uns jetzt schon freuen: Das große Parkfest im Alten Park gegenüber dem Rathaus von 15.00 Uhr bis in den Abend hinein.

Neben einem bunten Spieleparcours für Kinder, einer Hüpfburg und einem echten Zauberer werden Gäste mit Kaffee und Kuchen, Kaltgetränken und Bouletten versorgt. Im Grunde ist es ein fröhliches Gemeindefest mit dem Unterschied, dass alle Passanten, die vorbei kommen, mitmachen können. Ein ausgewähltes Sortiment am Büchertisch lädt zum Kaufen ein. Ein Informationsblatt zeigt, welche Gemeinden das Parkfest organisiert haben. Ein kostümierter Weihnachtsmann, der Ostereier verteilt, und andere kreative Kleinaktionen bringen zum Staunen.

Auf Handzetteln, Plakaten und Voranzeigen in den Tempelhofer Verteil-

Parkfest

Die ganze Gemeinde im Park

Samstag, 11. Juni 2005

Parkfest der Ev. Allianz
am Rathaus Tempelhof
mit Arno Backhaus!



zeitungen wird in den Wochen vorher auf das Fest hingewiesen. Als Evangelist unterstützt uns an diesem Tag der „gitarrespielende Kreativ-Missionar“ Arno Backhaus aus Calden bei Kassel. Ab 18.00 Uhr wird die aufgebaute Bühne ihm gehören.

Mitarbeiterlisten zum Kuchen backen, Verkauf, Betreuung von Spielen u.a. werden ausgehängt. Bitte tragt euch ein und ladet Freunde und Bekannte zu diesem Fest ein!



**KINDER
BRAUCHEN
UNSERE HILFE!**



Wie sinnvoll und erfolgreich die Unterstützung von Kindern in den armen Ländern des Südens durch persönliche Patenschaften oder die Förderung von Projekten sein kann, zeigen wir anhand persönlicher Erfahrungen auf unserer Website.

www.kinder-brasiliens.de

Übrigens: falls Sie über die Website eine Bestellung bei **amazon** aufgeben, werden wir die Provision in voller Höhe nach Brasilien weiterleiten. So kostet Hilfe keinen Cent.

Einfacher geht es nicht!

Silvia und Harald Schoeps
Tel.: 721 7227

**Monatsspruch
Juli**

Keinem von uns ist Gott fern.

Apostelgeschichte 17, 27

HAUSKREISE



DIENSTAG

wöchentlich, 20.00 Uhr, **Lichtenrade 1**, Ort nach Absprache,
Kontakt: Detlef Wuttke, Tel. 7006331

14-tägig, 20.00 Uhr, **Lichtenrade 2**, Ort nach Absprache,
Kontakt: Thorsten Kurzawa, Tel. 76287513

wöchentlich, 19.30 Uhr, **Lankwitz**, Kaiser-Wilhelm-Str. 54
Kontakt: Christel Lenke, Tel. 7734484

wöchentlich, 19.00 Uhr, **Märkisches Viertel**
Kontakt: Siegfried Reichert, Tel. 4151987

MITTWOCH

14-tägig, 9.30 Uhr, **Tempelhof**, Ort nach Absprache,
Kontakt: Irmtraut Lück, Tel. 7848573

14-tägig, 20.00 Uhr, **Buckow/Lankwitz**, Ort nach Absprache,
Kontakt: Bernd Kloke, Tel. 77327805

14-tägig, 19.00 Uhr, **Tempelhof**,
Kontakt: Sandra Bussler, Tel. 78006971

DONNERSTAG

14-tägig, 19.00 Uhr, **Steglitz**, Klingsorstr. 25,
Kontakt: Maria Kunz, Tel. 79788056 o. mia.kunz@freenet.de
Sarah Wuttke Tel. 7006331 o. sarahwuttke@gmx.de



Korrekturen/Ergänzungen bitte an Sascha Schneider,
ASchne3923@aol.com oder Tel: 661 06 40 .

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

SONNTAG

9.30 Uhr Frühgebet
10.00 Uhr Gottesdienst, parallel Kindergottesdienst
anschl. Gemeindebibelschule und Gemeindegast

MONTAG

19.00 Uhr Frauentreffen (2. Montag)
19.30 Uhr Chorprobe- Projektchor

MITTWOCH

7.00 Uhr Frühgebet
17.00 Uhr Jungschar (8-13 Jahre)
19.00 Uhr Chorprobe- Männerchor

DONNERSTAG

15.00 Uhr Senioren-Bibelstunde (2. & 4. Donnerstag)
19.00 Uhr Bibelgespräch (1. & 3. Donnerstag)

FREITAG

18.30 Uhr Jugendstunde (ab 13 Jahre)
19.30 Uhr Männerabend (4. Freitag)



Förderverein Christliches Selbsthilfezentrum Lichtblicke e.V.

Öffnungszeiten der CAFETERIA
Mo - Do und Sa ab 15.00 Uhr; (Fr und So geschlossen)

IMPRESSUM

**Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde Berlin
Tempelhof
- Baptisten -**

Tempelhofer Damm 133-
137, 12099 Berlin

 *Im Bund
Evangelisch-
Freikirchlicher
Gemeinden in
Deutschland
K.d.ö.R.*

*Gemeindepastor:
Norbert Giebel,
Tel.: 751 69 61 (Büro), Fax:
(030) 75706251
Email:
pastor@baptisten-
tempelhof.de
Internet:
http://www.baptisten-
tempelhof.de*

*Gemeindepastor:
Spar- und Kreditbank Bad
Homburg,
BLZ 500 921 00,
Konto-Nr. 168 807*

*Redaktion:
Dorothea Kleeberg,
Brigitte Krack,
Heidi Rumpel,
Axel Thiede
E-Mail:
Gemeindebrief
@baptisten-tempelhof.de
Die Redaktion behält sich
Änderungen und Veröffent-
lichung von Beiträgen vor.*

**Redaktions-
schluss :
10. Juli 2005**